

**FÜNF THESEN
ZUR DISKUSSION
ÜBER DIE
„FLÜCHTLINGS-
KRISE“**

Die Thesen sind bewusst, kurz und vielleicht ein bisschen polemisch gehalten, schließlich soll es nicht darum gehen eine abschließende Analyse und Programatik vorzulegen, sondern die Thematik zu gliedern und die Diskussion zu stimulieren.

Anonym, 2015

1. DIE FLÜCHTLINGE

Die Menschen, die über Boote, zu Fuß, in Zügen, in Autos oder Bussen versteckt die Grenze nach Europa überqueren oder sich schon in Europa befinden, werden mal als „Flüchtlinge“, „Geflüchtete“, „Refugees“, oder „Asylanten“, gefasst - je nach Couleur und Ideologie. Diese essentialistische Kategorien verschleiern, dass es sich dabei um tausende unterschiedliche Individuen handelt, die „zwar“ das Moment der Flucht und oft auch der Internierung teilen, darüberhinaus jedoch unterschiedliche Motive, Einstellungen, Klassenzugehörigkeiten und Absichten haben. Das heißt, dass sie keine homogene Masse sind – und schon gar kein revolutionäres Subjekt. Was sich in den Lagern z.B. deutlich zeigt, wenn verfeindete Gruppen aneinander geraten. Es gibt viele Gründe zur Flucht oder zur Migration und es geht uns nicht darum, zwischen richtigen oder falschen zu unterscheiden.

2. DIE STAATEN

Sie befinden sich in einer Mischung aus Krise und Ausnahmezustand. Damit einher gehen, dass Kürzungen die schwer legitimierbar waren, mit dem Verweis auf die Flüchtlingskrise möglich sind, genauso wie Gesetzesverschärfungen und eine Zunahme der Militarisierung und Überwachung.

Gleichzeitig wird sich kurz- oder langfristig zeigen wie sich das auf die EU auswirken wird, wenn zum Beispiel, einer der Hauptpluspunkte, die „offene Grenzen“ fällt.

Es müssen sich die einzelnen Staaten und ihr Handeln angesehen und analysiert werden, am besten von den Gefährtinnen, die in dem jeweiligen Territorium leben und handeln.

Zum Beispiel haben der deutsche und der österreichische Staat wirkungsvoll gezeigt, wie sie selbstorganisierte Unterstützung rekurrieren, Beispiele sind: das „Danke“-Konzert in München oder das

Totehosen-Konzert in Wien. Hier wird/wurde gezielt Zivilgesellschaft und das gute nationale „Wir“ produziert und damit der Glaube an den Staat und vor allem an die Demokratie gestärkt.

3. DIE BÜRGER

Bürger sind alle die sich mit einem Staat identifizieren und sich auf ihn wie auch immer beziehen, in der Demokratie wird Summe aller Bürger auch als Volk bezeichnet. Die linken und liberalen Bürgerinnen beziehen sich eher auf die liberalen, humanistisch-regulativen Elemente und die Rechten und die Nazis eher auf die Repressiven.

3A DIE „GUTEN“ BÜRGER

Auf der einen Seite haben wir die „Guten Bürger“. Viele von ihnen agieren aus einer christlichen oder humanitären Motivation. Auch wenn wir anerkennen müssen, dass es hier eine große außer-staatliche Organisation gab - die zwar nicht revolutionär aber dennoch interessant ist/war - stellt sich uns trotzdem die Frage: sind christliche Moral und Humanismus die Fundamente, auf denen Solidarität und gegenseitige Hilfe gründen soll?

Unter den Linken, nehmen/nahmen sich manche die christliche Grundmaxime „Leid legitimiert“ so zu Herzen, dass sie propagierten, dass das was die „Geflüchteten“ oder einzelnen Flüchtlinge wollen, das ist, was zu tun sei.

Als Ziel vieler dieser Gutmenschen kann die Forderung „Dokumente für alle“ gesehen werden, also den Bürgersubjektstatus auf die Refugees auszuweiten, schließlich ist kein Mensch illegal. Damit verbunden der Zugang zum Arbeitsmarkt, was „Refugees welcome“ auf diesem bedeutet, ist jedoch absehbar, für einen Promillanteil – für die Fachkraft – Jobs wo es eben an diesem Fachpersonal mangelt, für den Rest Sklavenarbeit oder Scheißjobs. Hier wird sich langfristig zeigen, ob die zuvor hilfsbereiten Unterstützerinnen, dies immer noch sein werden, wenn die Flüchtlinge als Mittel zum Lohn-dumping und

zur Schwächung von Arbeitnehmerrechten eingesetzt werden. Sprich wenn die „Flüchtlingskrise“ zu einem realen Privilegienverlust führt.

3B DIE „BÖSEN“ BÜRGER

Auf der anderen Seite haben wir die „bösen“ oder „besorgten“ Bürger, jene die auf die Pegida-Demos gehen und dort schreien, dass sie das Volk sind. Was sie ja auch wirklich sind. Die Bilder die jahrelang von der Politik, Presse und den Faschisten gesäht wurden „Kriminelle Ausländer“, „Boot ist voll“ etc. sind sofort abrufbar und müssen nicht mehr argumentiert werden.

3C DIE RECHTEN UND DIE (NEO-) NAZIS

Sie sind auch Bürger, auch wenn das vielen anderen Bürgern nicht passt. Was sie von den anderen Bürgern wohl am meisten unterscheidet, ist das sie sich nicht von der BRD (hier wird explizit von Deutschland gesprochen, weil die Situation in österreichischen Territorium eine andere ist) vertreten fühlen. Sie tun das, was ihrer Meinung nach ihr faschistischer Idealstaat machen würde. Damit geht einher, dass sie hunderte direkte Aktionen realisiert haben – Betonung auf „direkt“, weil viele davon keine symbolischen sind – Brandstiftungen, Angriffe auf Menschen, etc.. Jedoch auch die symbolisch/aktionistische Ebene kann weit abgedeckt werden, z.b. Durch die Identitären. Im Moment kann (leider) davon ausgegangen werden, dass sich diese Aktionen und die damit verbunden Inhalten bis zu einem gewissen Grad sozial – unter den besagen „Bösen Bürgern“ – ausbreiten.

4. DIE ZUKUNFT

Es ist nicht damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren oder gar Jahrzehnten, die Migrationsbewegungen enden werden. Kriege, globale Ausbeutung, Umweltzerstörung und Klimawandel werden im Gegenteil dazu führen, dass sich noch mehr Menschen in Richtung des „Paradies Europa“ in Bewegung setzten werden.

Wir denken es wird deshalb notwendig sein, herauszuarbeiten, was mögliche Szenarien sind, wie sich unsere Feinde verhalten werden und wie sich die „Situation“ entwickeln könnte um unser Handeln besser auszurichten.

Die Staaten werden eine Lösung finden müssen, die sich langsam aber sicher abzeichnet: immer mehr Lager, „Transitzonen“ am Balkan, Grenzzäune, zunehmende Militarisierung sowohl der Grenzen wie auch im Inneren.

Weiters werden die Staaten die Logik der „guten“, sprich verwertbaren Flüchtlinge und der unerwünschten Flüchtlinge vorantreiben. Für die letzteren rüstet sich die EU schon auf Massendepotationen ein. Bzw. soll zukünftig schon an der EU-Außengrenze ausselektiert werden. In diesem Zusammenhang stehen z.B. die riesigen Lager, die in der Türkei errichtet werden sollen.

Weiters wird versucht werden die „verwertbaren“, dann mit Asylstatus ausgestatteten, möglichst schnell zu indoktrinieren. In Österreich wird schon an „Wertekursen“ gearbeitet, die alle, die einen Asylstatus bekommen, durchlaufen sollen.

Die Gutmenschen werden ihren Diskurs, dass wir ja Flüchtlinge brauchen um wirtschaftlich zu wachsen, bzw. „was das nicht alles für Chancen bietet“ weiter führen. Plus, sie (werden) versuchen die „Geflüchteten“ für ihre politischen Projekte zu instrumentalisieren.

Die Rechten und Nazis werden weiter auf zwei Ebenen (Militanz und Parlamentarismus) präsent sein und weiter versuchen zu eskalieren und den Rassismus zu generalisieren. Angriffe und Aktionen werden weitergehen und vielleicht noch zunehmen. Gleichzeitig werden sie weiter im Parlament aktiv sein, wo sie vor allem auch durch den Rechtsdruck Aufwind bekommen. Von den Faschos selbst wird mit Begriffe wie Bürgerkrieg gedroht – wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

5. DIE PERSPEKTIVE

Als Anarchist_innen deren Parole nicht „Dokumente für alle“ sondern „Weder Dokumente, noch Grenzen, Staaten, noch Kapitalismus“ ist, können wir – und wollen natürlich auch nicht – eine Lösung innerhalb des Systems anbieten. Wir wollen die bestehenden Verhältnisse zerstören, deshalb ist unser Vorschlag [an „die Leute“] die soziale Revolution. Doch was heißt das in Bezug auf die „Flüchtlingskrise“ konkret? Wie können konkrete Interventionsprojekte aussehen? Was sind mögliche Kampfperspektiven und -Ziele? Was sind interessante Momente (z.b. wenn Flüchtlinge versuchen sich der Registrierung zu entziehen). Wie kann eine Koordination zwischen den einzelnen Städten aussehen?

Möglichkeiten, die wir sehen und zur Diskussion stellen wollen:

- **Unsere Perspektive** „Weder Dokumente, noch Grenzen, Staaten, noch Kapitalismus“ und unsere Analyse der Situation auf der Straße sichtbar/präsent zu haben.
- **Verantwortlichkeiten aufzeigen**: Es gibt viele Profiteure (ökonomisch wie politische) Parteien, Firmen, und Einzelpersonen, die ein Interesse daran haben, dass es die „Flüchtlingskrise“ gibt. Firmen die Stacheldrahtzäune bauen, Firmen die an der globalen wie europaweiten Militarisierung profitieren, Firmen die non-lethal crowdcontrol-Waffen verkaufen....
- **Einzelne Interventionsprojekte** entwickeln.

Es ist nicht damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren oder gar Jahrzehnten, die Migrationsbewegungen enden werden. Kriege, globale Ausbeutung, Umweltzerstörung und Klimawandel werden im Gegenteil dazu führen, dass sich noch mehr Menschen in Richtung des „Paradies Europa“ in Bewegung setzen werden.

Wir denken es wird deshalb notwendig sein, herauszuarbeiten, was mögliche Szenarien sind, wie sich unsere Feinde verhalten werden und wie sich die „Situation“ entwickeln könnte um unser Handeln besser auszurichten.